

Kostbare Landschaftsperlen

Die Ramsar-Konvention feiert heuer ihren 40. Geburtstag. Auch Österreich hat zahlreiche Gebiete nach dem Internationalen Feuchtgebietsabkommen ausgewiesen. Darunter befinden sich Wald-Feuchtgebiete, die wichtige Quellen der Artenvielfalt sind und sauberes Trinkwasser, gesunde Wälder und den Klimaschutz begünstigen.

Von der Waldviertler Moor-, Fluss- und Teichlandschaft in Niederösterreich und dem Lafnitztal in der Steiermark und im Burgenland über die Moore am Sauerfelder Wald in Salzburg bis zum Nationalpark Kalkalpen in Oberösterreich: Aktuell beheimatet Österreich, das der Konvention 1983 beigetreten ist, 19 Ramsar-Gebiete mit einer Gesamtfläche von mehr als 138.000 ha. Dies entspricht etwa 1,5% der Staatsfläche.

40 JAHRE RAMSAR-KONVENTION

Seit ihrer Gründung in der iranischen Stadt Ramsar 1971 sind dem Übereinkommen 160 Länder beigetreten. In Summe wurden bis dato 1.923 Ramsar-Gebiete mit einer Fläche von 187 Mio. ha nominiert. Mit ihren Maßnahmen soll das Internationale Feuchtgebietsabkommen wesentlich dazu beitragen, den Verlust an biologischer Vielfalt – insbesondere bei Binnengewässer-Ökosystemen und Wald-Feucht-

gebieten – signifikant zu reduzieren. Ziel der Konvention ist es, die Perlen der Landschaften über Grenzen und Generationen hinaus zu bewahren – nicht nur als bedrohte Paradiese, sondern als zentrale Bausteine eines globalen Netzwerkes zum Erhalt der Natur. Der Auftrag der Konvention ist der Schutz und „Wise Use“ (umsichtige Nutzung) von Feuchtgebieten durch nationale Aktionen und internationale Zusammenarbeit als Beitrag zur Erreichung einer globalen, nachhaltigen Entwicklung.

WALD-FEUCHTGEBIETE

Passend zum Jahr der Wälder 2011 steht das 40-jährige Jubiläum der Konvention unter dem Leitthema „Wälder für Wasser und Feuchtgebiete“. Denn Wald-Feuchtgebiete wie Quellen, Sümpfe, Nasswiesen, Schwemmkegel, Bachläufe und Moore leisten eine Reihe von ökologischen Aufgaben. Sie spielen eine wichtige Rolle in den verschiedenen Wasserkreisläufen

und tragen zur Sicherung des Trinkwassers und zum Hochwasserschutz bei. Da sie wichtige Kohlenstoff-Speicher sind, liefern sie auch einen unverzichtbaren Beitrag zum Klimaschutz. Der Wald und seine Feuchtgebiete geben zudem Schutz vor Naturgefahren, liefern Energie und bieten biologische Vielfalt und Erholungsraum.

BEMERKENSWERTE FAUNA UND FLORA

Diese ökologisch wertvollen Areale bieten Lebensraum für zahlreiche, zum Teil selten gewordene Tiere und Pflanzen. Hier fliegen Weißrückenspecht, Raufußkauz, Schwarzstorch und Wespenbussard durch die Lüfte, flattern Ameisenbläuling und Schwarzer Apollo und tummeln sich Fischotter und Flusssuferläufer. Zudem findet man Raritäten wie die Moor-Draachenwurz, die Sibirische Schwertlilie, den Frauenschuh, die Clusius-Primel und im Nationalpark Kalkalpen den größten geschlossenen Lärchen-Zirben-Urwald der Ostalpen.

NACHHALTIGE BEWIRTSCHAFTUNG

Um eine nachhaltige Waldbewirtschaftung zu forcieren, werden im Rahmen des Programms zur Entwicklung des Ländlichen Raums 2011 Fördermittel in Höhe von rund 25 Mio. € für Projekte und Maßnahmen, die auch dem Schwerpunkt „Wald und Trinkwasser“ dienen, bereitgestellt. Aufgrund einiger Umsetzungsschwierigkeiten in der laufenden Förderperiode ist es notwendig, sich über eine Optimierung der Maßnahmen und eine zielgerichtete Allokation der Budgetmittel in der Zukunft Gedanken zu machen.

Um den Aspekt „Wald und Umwelt“ weiter zu stärken, könnte daher analog zum Agrarumweltprogramm ÖPUL ein „Wald-Ökoprogramm“ entwickelt werden, das die künftige zielgerichtete Förderung umweltrelevanter Maßnahmen im Forstbereich ermöglicht. All diese Maßnahmen tragen zum Schutz der Wald-Feuchtgebiete im Sinne des Ramsar-Übereinkommens bei. Die biologische Vielfalt von Wald-Ökosystemen und Feuchtgebieten wird überdies durch das bundesweite Naturwaldreservate-Programm gefördert. ■

Webtipps: www.ramsar.org
www.ramsar.at

Dr. Sylvia Steinbauer, Umweltdachverband,
Strozzigasse 10/7-9, 1080 Wien,
sylvia.steinbauer@umweltdachverband.at



Der Türkenbund und der Weißrückenspecht sind zwei der Naturjuwelen im 20.850 ha großen Ramsar-Gebiet Nationalpark Kalkalpen.

© Nationalpark Kalkalpen/Stückler, Pühringer